

Sichtlochkartei

nichtvorgelochte Hochlochkarten A 4 mit 7000 Lochfeldern, mit aufgedrucktem Koordinatennetz. Jede Sichtlochkarte charakterisiert ein Merkmal (Deskriptor), das in einer Vielzahl von Informationen auftreten kann. Die zu erfassenden Informationen werden numeriert und diese Nummern werden auf den Sichtlochkarten abgelocht. Der Umfang einer S. ist abhängig von der Anzahl der → Deskriptoren, die für die Lösung der politisch-operativen Arbeit und deren Leitungen in den einzelnen Dienststellen benötigt werden (Arbeitsthesaurus der Dienststelle).

Sichtlochkartenverfahren

Methode zur manuellen Erfassung, Speicherung, Wiedergewinnung und rationellen Auswertung operativ bedeutsamer Informationen, bei der die zu erfassende Information in ihre wesentlichen Merkmale (Deskriptoren) zergliedert wird und die Speicherung dieser einzelnen Merkmale getrennt auf dem zutreffenden Datenträger (Sichtlochkarte) erfolgt und die Gesamtinformation in der zentralen Materialablage gespeichert wird.

Die Bestandteile der S. sind:

- der → Thesaurus (Deskriptorenverzeichnis)
- die → Sichtlochkartei
- die → Dokumentenkarte
- die zentrale → Materialablage.

Situation, politisch-operative

→ Lage, politisch-operative

Sofortmaßnahmen, operative

Maßnahmen, die nach Bekanntwerden eines politisch-operativen → Vorkommnisses unverzüglich einzuleiten sind. Für die Realisierung der S. ist immer die operative Dienststelle zuständig, in deren Verantwortungsbereich ein politisch-operatives Vorkommnis eingetreten ist. Die S. sind darauf gerichtet, unverzüglich die erforderlichen Voraussetzungen für die erfolgreiche Durchführung der politisch-operativen → Vorkommnisuntersuchung zu schaffen. Sie stellen sich zumeist als ein Komplex von operativen Maßnahmen dar, durch den insbesondere

- ein Maximum an Erstinformationen erarbeitet werden soll,
- die Sicherung von Beweismitteln durch die Ereignisortsicherung sowie die Bewahrung von Spuren und anderen Beweisgegenständen gewährleistet werden soll,